Folgenschwere Kindheit

Inuyashas Zeit nach dem Tod seiner Mutter

Von Mondvogel

Kapitel 19: Knisternde Auren

Nach einiger Zeit ^^" ist nun endlich wieder ein Kapitel on. Das wird eines von den letzten sein, da nun bald alle Gegner zusammentreffen...

Die scharfen Konturen zweier Gestalten zeichneten sich deutlich auf einer von Fackeln erhellten Wand ab. Das Merkwürdige an diesen beiden Erscheinungen waren die drastischen Größenunterschiede: Eine war riesig, reichte schon fast bis zur Decke hoch und schien einen äußerst gefährlichen Eindruck zu machen, während die andere die zierliche Körperform eines Mädchens aufwies und so klein war, dass es dem Größeren gerade Mal bis zur Taille reichte.

"Du bist verletzt.", stellte der Große gerade fest und beäugte das Mädchen mit einem skeptischen Ausdruck. Er beugte sich tief zu ihr hinab, um die Wunden besser zu mustern. Dabei richtet er sein Augenmerk jedoch nicht auf den scheinbar verletzten Körper, sondern auf eine schmale Flöte, die das Mädchen in ihrer offenen Handfläche hielt. Kummervoll blickte sie auf einen langen Riss, der sich quer über den Flötenrücken zog. Ein Zucken durchfuhr ihren Körper und es war deutlich zu sehen, dass sie innere Schmerzen verspürte. Der Große löste seinen Blick von der Flöte und richtete zwei kalte Augen fragend auf das Mädchen.

"Wer hat das getan?"

"...Sesshomaru."

"Sess... Was?" Der Riese zog verwundert die Augenbrauen zusammen. "Ist das nicht dieser Hundebengel, die Brut von Inu Taisho?"

"Ja."

"Aber wie... Er kann doch nicht so stark sein... Ich meine..."

"Omarasu." Die Stimme des Mädchens war ruhig und sanft, wies jedoch auch einen scharfen Unterton auf, der den Großen augenblicklich zum Verstummen brachte. "Sesshomaru hat die Stärke seines Vaters geerbt. Er kann uns gefährlich werden, sehr sogar. Das Problem ist, dass er auch noch dem Weg hierher ist."

Omarasu zischte wütend auf. Ihm bestürzte mehr die gelassene Tonart, in der das Mädchen sprach, als die beunruhigende Mitteilung, die sie ihm gerade gegeben hatte.

"Du... du hast ihn *hergeloct*?"

"Ich habe ihn ein bisschen in die Irre geführt, aber er wird sich nicht so lange zum Narren halten lassen. Ich glaube sogar, dass er sehr bald hier eintreffen wird."

"Soll das ein Witz sein? Wie kannst du dir nur so einen dummen Fehler erlauben?"

"Narr!", fauchte das Mädchen und in ihren Augen funkelte zum ersten Mal ein leichter Zorn auf. "Jetzt reg dich ab! Was hätte ich denn machen sollen? Er ist nicht wie die anderen Youkai- er lässt sich nicht so einfach hinters Licht führen. Außerdem hätte er uns früher oder später sowieso gefunden. Er scheint schon seit geraumer Zeit hinter uns her zu sein." Omarasu schien mit dieser Antwort nicht gerade zufrieden zu sein.

"Hmpf. Mir wäre später lieber gewesen." Plötzlich hellte sich sein Gesicht etwas auf. "He, da fällt mir ein...Sesshomaru ist doch ein Hundedämon. Ich habe vorhin einen halben gefangen. Junges, frisches Leben."

Das Mädchen blickte auf.

"Du hast also schon ein Opfer? Bevor Sesshomaru eintrifft solltest du dein Leben in dich aufnehmen. Dadurch besteht vielleicht noch die Möglichkeit diesen Hundejungen zu bezwingen."

"Aber... ich habe doch erst zwei Gefangene. Die reichen nicht aus, um meine nötigen Kräfte wieder herzustellen!" Trotz seinem Protest wusste Omarasu, dass ihm eigentlich nichts anderes übrig blieb. Seine Schwester hatte Recht. Um zu überleben musste er sich sofort die nötige Kraft aneignen. Und für diesen Zweck waren seine Gefangenen ja da. Außerdem war Sesshomaru nicht ein Gegner, den man unterschätzen durfte. Schon gar nicht, wenn er tatsächlich die gleiche Kraft wie sein Vater haben sollte.

Murrend wandte sich Omarasu nach kurzem Zögern um und verließ den Raum. *Na, dann statte ich meinen beiden halbwüchsigen Freunden mal einen kleinen Besuch ab...* Er grinste hinterlistig bei diesem Gedanken und leckte sich unbewusst über die Lippen. Oh ja, das würde jetzt sicher eine gute Mahlzeit werden.

Das Mädchen blickte ihren Bruder zufrieden hinterher und bereitete sich dann auch selbst für einen Kampf vor, indem sie die Augen schloss und ihre letzten kümmerlichen Kraftreserven sammelte. Das Dumme war nur, dass sie nicht mehr so viele davon hatte wie vorher und auch nie mehr haben würde. Die Beschädigung an der Flöte war einfach nicht wieder gutzumachen- und das wirkte sich auch dementsprechend auf ihre Besitzerin aus. Woher hatte Sesshomaru nur geahnt, dass die Flöte ihre Schwachstelle war?

Du elender Hundewelpen..., zischte sie in Gedanken, Genau so verschlagen und scharfsinnig wie dein verdammter Vater. Der Apfel fällt eben nicht weit vom Stamm...

Irritiert hielt Omarasu inne. Da stimmte doch etwas nicht. Er war gerade unterwegs zu seinen Gefangenen, als er vor dem großen Loch im Boden unschlüssig stehen blieb und misstrauisch in die Tiefe äugte. Er konnte zwar nichts erkennen, aber da war eindeutig etwas faul. Eine seltsame knisternde Anspannung flimmerte in der Luft. Hatten die Katze und der halbe Hund vielleicht etwas vor? Eine Flucht? Na, das konnte noch recht amüsant werden.

Mit einem höhnischen Lächeln öffnete der Youkai den Bannkreis, der das Loch verschloss, und sprang mit einem Satz in die Tiefe. Er mochte es, wenn sich seine Gefangenen wehrten und ihr bedauerliches Schicksal nicht so ohne weiteres hinnahmen. Das machte die ganze Sache doch viel spannender und Omarasu hatte nichts gegen ein bisschen Spaß.

Sanft landete er mit beiden Füßen auf dem kalten Steinboden und blickte sich aufmerksam umher. Niemand war zu sehen. Der kleine Raum war völlig leer und doch spürte Omarasu, dass sich da jemand versteckte, darauf wartete ihn im Hinterhalt anzugreifen. Kaum hatte dieser Gedanke in seinem Kopf Gestalt angenommen, da

vernahm er hinter sich auch schon ein kratzendes Geräusch gefolgt von einem lauten Schlachtruf: "ANGRIFF!!" Und ehe er es sich versah, vergruben sich spitze Zähne in seinen Nacken und scharfe Krallen zerkratzten seinen Rücken. Diese Attacken waren mehr störend als schmerzhaft. Mit einer ärgerlichen Handbewegung griff er nach hinten, aber die Angreifer sprangen schnell genug zurück, um der zupackenden Hand zu entgehen.

Omarasu drehte sich gelassen um und massierte ein bisschen seinen Nacken, wobei einige Knochen geräuschvoll knackten. Mit einem herablassenden Lächeln blickte er auf seine zwei Gefangenen hinunter. Inuyasha und Haku standen nebeneinander und hielten seinem Blick grimmig stand.

"Noch ein paar solcher Angriffe und er ist erledigt.", flüsterte Haku seinem neuen Freund hinter vorgehaltener Hand zu. Inuyasha runzelte zweifelnd die Stirn. Er konnte Hakus Zuversicht irgendwie nicht so recht teilen, aber er würde trotzdem weiterhin angreifen. Schon weil er nicht als Feigling abgestempelt werden wollte.

"Ach, wie niedlich!", höhnte Omarasu. "Kätzchen und Hündchen tun sich zusammen, um *mir* die Stirn zu bieten! Na, wenn das was wird..."

"Hündchen?" Haku blinzelte irritiert und blickte fragend zu Inuyasha, der den Kopf abwandte und verbissen zu Boden starrte. Er vermied es in die Augen seines Freundes zu schauen. Der Katzenyoukai zog verwirrt die Augenbrauen zusammen und wusste nicht so recht, was er nun tun sollte. Diese Stimmungsschwankung blieb Omarasu keineswegs verborgen und schien ihm besonders zu belustigen.

"Oha! Habe ich da jetzt ein heikles Thema gestreift? Das tut mir aber leid. Ihr könnt eure Probleme ja in einer anderen Welt diskutieren, wo es etwas ruhiger ist. Was meint ihr?" Grinsend schritt er auf seine Opfer zu, die augenblicklich die Angelegenheit "Hund und Katze" vergaßen und schleunigst daran dachten irgendwie ihre Haut zu retten. Instinktiv warfen sich die beiden einen Blick zu, wie, um sich gegenseitig Mut zuzusprechen. Blitzschnell wandte Inuyasha seine Augen jedoch wieder ab und fixierte stattdessen einen Punkt an der gegenüberliegenden Wand.

Er will bestimmt nichts mehr mit mir zu tun haben, jetzt, wo er weiß, wer ich bin. Dachte er betrübt.

Umso erstaunter war er, als er Haku plötzlich auf Omarasu zuspringen sah. Die kleine Katze krallte sich mit erstaunlicher Kraft am Gesicht des Youkai fest und begann es mit seinen Klauen zu bearbeiten. Überrascht taumelte der Riese zurück. Mit dieser überraschenden Wende wurde er kurz aus dem Konzept gebracht.

"Lauf Spitzohr! Ich halte ihn solange hin!", brüllte Haku seinem erstarrten Freund über der Schulter hinweg zu. Inuyasha konnte sich jedoch nicht bewegen. Wie hypnotisiert beobachtete er das Ringen zwischen Haku und Omarasu. Er konnte sich einfach nicht erklären, wieso der Katzenyoukai einen so viel stärkeren Gegner angriff. Und das nur, um ihn, Inuyasha, zur Flucht zu verhelfen.

"Was ist jetzt? Nun lauf schon!" Hakus Stimme wurde immer drängender, während er mit allen Mitteln versuchte, den großen Youkai noch etwas abzulenken. Dieser hatte jetzt jedoch endgültig genug von diesen Spielchen. Mit einem verärgerten Knurren pflückte er Haku von seinem Gesicht und schleuderte ihn gegen Inuyasha. Der Katzenyoukai flog auf seinen Freund zu und riss ihn mit nach hinten. Unsanft prallten beide an der Wand auf und blieben benommen am Boden sitzen.

"Ich habe keine Zeit mehr für diese Albernheiten.", knurrte Omarasu. "Der Hundebengel müsste bald kommen und ihr helft mir dabei ihn zu besiegen- ob es euch passt oder nicht." Inuyasha blickte nach diesen Worten erstaunt auf. Hundebengel? Konnte es sein, dass er damit Sesshomaru meinte? War er etwa unterwegs, um ihn zu

retten? Nein, unmöglich. So etwas würde er doch niemals tun.

"Eure frischen Leben... sie sind die Quelle meiner Kraft.", grinste Omarasu und weidete sich sichtlich am Schrecken seiner Opfer. Ungerührt streckte er seine offenen Handflächen gegen seine zwei Gefangenen aus.

Ängstlich rückten die beiden näher zusammen. Inuyasha wurde mit einem Mal klar, was dieser Youkai von ihnen wollte. Er hatte es nicht auf ihr Fleisch abgesehen, sondern auf ihre jungen Seelen. Entsetzt schloss der Junge die Augen.

Ob das wohl weh tun wird, die Seele ausgesaugt zu bekommen?, schoss es ihm plötzlich durch den Kopf. Eine Antwort zu diesem Gedanken konnte er sich jedoch nicht mehr zurechtlegen, denn plötzlich hörte er ein ersticktes Keuchen, ein Körper der zu Boden fiel, gefolgt von einem grünen Leuchten, welches er selbst durch seine geschlossenen Augenlider wahrnahm.

Die beiden Katzenyoukai Kori und Ansho hatten es trotz aller Schwierigkeiten geschafft. Vor ihnen erhob sich eine Festung oder das, was davon übrig war. Diese zerbrochenen Mauern waren unverkennbar ihr Ziel.

"Du spürst das auch oder?", fragte Ansho mit leiser Stimme.

"Ja, deutlich." Es waren zwei große Youki, das die beiden wahrnahmen. Die Ähnlichkeit dieser Energien ließ darauf vermuten, dass sie den Hagéshii Geschwistern gehörten. Ganz sicher sogar. Achtsam näherten sich die zwei Krieger der Festung, darauf bedacht jeden Stein und jeden Busch als Deckung zu nutzen.

Unmerklich schielte Kori zu seinem Gefährten hinüber. Anshos Wunde am Arm war so gut wie verheilt, aber ob er in diesem Zustand auch kämpfen konnte war fraglich. Der ältere Krieger bemerkte die heimlichen Blicke und wandte sich verärgert Kori zu.

"Was ist, Kleiner? Du solltest dir nicht zu viele Gedanken über meine Verletzung machen. Pass eher darauf auf, wie du überleben kannst, wenn wir erst einmal vor unseren Feinden stehen." Kori zog verärgert die Augen zusammen und presste die Zähne aufeinander. Die Tatsache "Kleiner" genannt zu werden brachte ihn schon zur Weißglut. Und dann auch noch so eine vorlaute Antwort zu bekommen! Dabei hatte er sich doch nur gesorgt... Ein seltsames Gemüt hatte sein derzeitiger Reisegefährte schon. Kori nahm einen tiefen Atemzug, um Ansho eine unfreundliche Antwort an den Kopf zu schmettern.

"Musst du eigentlich dau..." Der begonnene Satz brach abrupt ab. Sofort hatte Kori seinen Ärger vergessen. Entgeistert hob er seine Nase in den Wind und schnupperte aufgeregt. Ansho warf ihm einen fragenden Blick zu und beschloss ebenfalls die Gerüche zu überprüfen. Gleich darauf spannte er sich ebenfalls an und ein Schatten huschte über sein Gesicht. Diese Fähre, die der Wind mit sich trug, war sowohl vertraut als auch sehr beunruhigend.

Blut. Hakus Blut.

Ohne darauf zu achten sich vorsichtig zu bewegen und keine Geräusche zu machen, stürmte Kori durch das Gestrüpp auf und davon. Ansho fluchte leise über diese Unvorsichtigkeit, beschloss aber nichts dazu zu sagen und folgte seinem jüngeren Kameraden auf dem Fuß.

Blinzelnd öffnete Inuyasha seine Augen. Das erste, das er wahrnahm, war ein riesiger Körper, der anscheinend betäubt am Boden lag. Inuyasha rieb sich verwundert die Augen. Sein Staunen nahm noch mehr zu, als er diesen Körper als den von Omarasu identifizierte. Wer hatte es denn geschafft ihn zu überwältigen?

Das grüne Leuchten... Sesshomaru? Inuyasha erinnerte sich, dass die Giftklaue seines

Bruders immer mit einem grünlichen Schimmer umgeben war, wenn sie aktiviert wurde. War er tatsächlich gekommen, um ihn zu retten?

Vorsichtig stand der Junge auf und blickte sich suchend um. Neben sich nahm er Haku wahr, der sich nun ebenfalls in die Höhe rappelte, wobei er sich die linke Hand hielt, auf der eine lange Wunde klaffte.

"Was... was *das*?" Inuyasha gab keine Antwort. Merkwürdig, dass er Sesshomaru nirgends sehen konnte. Diese Zelle war ja nicht gerade groß. Aber vielleicht war er ja wieder hinaus gesprungen. Inuyasha hob automatisch den Kopf und blickte zur Decke hoch. Zwei Honiggelbe Augen blickten direkt in sein Gesicht.

"AHHHH!!" Entsetzt taumelte Inuyasha zurück und fiel prompt auf seinen Hosenboden. Haku war sofort zur Stelle. Er wirbelte herum, fest entschlossen seinem Freund beizustehen.

"Was? Was ist los?" Er folgte Inuyashas Blick und schnappte sogleich entgeistert nach Luft. An der flachen Wand hielt sich eine spindeldürre Gestalt fest, wobei sie jedoch kopfüber hing und die beiden Freunde mit einem breiten und fröhlichen Grinsen begrüßte. Zu Hakus und Inuyashas Entsetzen drehte sich das Gesicht plötzlich um hundertachtzig Grad und präsentierte ein zweites Antlitz, welches munter zwinkerte. "He, Inuyasha! Ich hätte mit einer etwas netteren Begrüßung gerechnet!" Die Gestalt ließ von der Wand ab und sprang geschmeidig auf den Boden. Trotz ihres ausgemergelten Körperbaus schien sie ihre Gewandtheit nicht eingebüßt zu haben. Inuyasha warf der seltsamen Erscheinung einen prüfenden Blick zu und seine Augen weiteten sich vor Unglauben.

"Ku?"

"Wen hast du erwartet?" Er grinste seinen kleinen Freund heiter an. "Scheint so, als wäre ich gerade rechtzeitig gekommen, was?" Ein viel sagender Blick glitt zu der reglosen Gestalt am Boden. Inuyasha nickte geistesabwesend.

"Aber du... ich meine... wie..." Ku lächelte bei Inuyashas stotternden Wörtern.

"Ich war halt gerade in der Gegend. Du kannst dir gar nicht vorstellen, was mir alles passiert ist! Stell dir vor, ich habe Ha gefunden!"

"Hä?"

"Na, Ha. Weißt du nicht mehr? Ich hatte ihn ja verloren. Nachdem Bú auf diese tragische Weise von uns gegangen ist, habe ich mit letzter Kraft nach Ha gesucht. Hätte ich ihn nicht gefunden, dann wäre ich jetzt nicht hier." Mit einem Ruck drehte sich Ku um und präsentierte auf der Hinterseite des Kopfes Has breit grinsendes Gesicht, welches Inuyasha schon vorhin gesehen hatte. Haku keuchte ungläubig auf und starrte entgeistert auf dieses surreale Bild. Ha strahlte die beiden unentwegt an. Inuyasha meinte sich jetzt auch zu erinnern, dass Ku ihm mal erzählt hatte, Ha würde ein sehr lustiger Geselle sein. Kein Wunder. Er hörte ja nicht auf zu lächeln.

"Tag auch." War alles, was er sagte, bevor Inuyasha und Haku wieder Ku in die Augen sahen.

"Toll nicht? Hach, ich bin ja so glücklich! Sag mal, wer ist dein neuer Freund? Riecht nach Katze."

"Äh, ja. Das ist Haku." Ku warf dem Katzenyoukai einen neugierigen Blick zu, den dieser ungeniert erwiderte. Er hatte sich anscheinend schon von seiner Überraschung erholt und beobachtete den Neuankömmling mit einer Mischung aus Misstrauen und Interesse. Inuyasha unterbrach die Musterung der beiden.

"Wie hast du Ha denn gefunden?", fragte er unvermittelt. Er konnte sich wirklich nicht vorstellen, wie Ku bei dieser Suche vorgegangen war. Dieser warf ihm jetzt einen strahlenden Blick zu und seine Augen leuchteten, als er an dieses erfreuliche Ereignis

zurückdachte.

"Er hatte sich mit dem Auge an einem Ast verfangen."

"Ah..."

"Aber das war nicht weiter schlimm.", kam plötzlich der Kommentar von Ha. "Zuerst lag ich in einer Pfütze. Dann hat mich ein Vogel gefunden und mich auf den Baum gebracht. Er wollte mich als Nestmaterial benutzen, aber ich konnte entkommen." Inuyasha verkniff sich die Frage, wie er das denn angestellt hatte. Immerhin- ein Gesicht, das vor einem Vogel davon hüpfte oder davon kroch, oder wie ein Gesicht sich auch immer fortbewegen mochte, diese Vorstellung war auf jeden Fall mehr als nur abwegig.

"Und wie... wie hast du, äh wie habt ihr, ihn so schnell außer Gefecht gesetzt?", fragte er, um auf andere Gedanken zu kommen und deutete dabei auf Omarasu.

"Oh, der Lange. Na ja, Ha hat da so einen tollen Trick, mit dem er Gegner hypnotisieren kann und so kurzzeitig ins Land der Träume schickt."

"Er ist also nicht tot?"

"Um Himmels Willen nein! Wir wären nie in der Lage so einen wie ihn zu töten. Dazu sind wir zu schwach."

"Aha. Das heißt er schläft nur, richtig?", schaltete sich nun Haku ein. "Dann sollten wir wohl besser von hier verschwinden. Bevor er aufwacht."

"Gute Idee!" Ku richtete sich sogleich auf und packte ohne weiteres die beiden Freunde am Kragen. Behände sprang er mit ihnen in die Höhe und aus dem tiefen Loch ins Freie. Behutsam ließ er seine Fracht auf den Boden gleiten.

"So. Lasst uns abhauen.", schlug Ku vor und beschattete seine Augen mit der Hand.

"Oh je oh je. Ich glaube da kommt jemand. Hmmm...Ich kann nicht erkennen, wer das ist, aber verstecken wir uns besser."

Inuyasha und Haku hatten nichts dagegen. Irgendwie hatten sie heute schon genug Aufregung hinter sich. Schweigend sprangen sie an der Ruine hoch und versteckten sich vorsorglich hinter einigen Felsen.

"Wäre es nicht besser noch weiter weg zu gehen?", schlug Inuyasha vor, aber Ku schüttelte den Kopf.

"Dazu haben wir keine Zeit mehr. Ich glaube, dass hier bald die Hölle ausbrechen wird. Ach übrigens... Huku? Tut mir Leid wegen deiner Hand. Vorhin hab ich nicht aufgepasst und dich wohl versehentlich gekratzt, als Ha seine Hypnose an diesem Langen einsetzte." Haku, der sich immer noch die blutende Hand hielt, blickte verärgert auf.

"Ich heiße Haku."

"Na, wie auch immer Huhu. Es tut mir auf jeden Fall sehr leid."

"Mein Name ist *Haku!*", zischte er verärgert. Inuyasha warf ihm einen mahnenden Blick zu und legte einen Finger über seine Lippen. Stumm deutete er nach unten. Haku folgte der Geste und sprang dann mit einem Satz auf. Niemand anderes als Kori und Ansho standen da und blickten sich suchend nach etwas um.

"Ko...Mhmm!" Ku hielt hastig den Mund der kleinen Katze zu, aber es war die sanfte Stimme von Ha, die zu ihm sprach:

"Still Kleiner. Man darf uns nicht sehen. Schau, wir bekommen unerfreulichen Besuch."

Haku richtete seinen Blick etwas nach links. Tatsächlich- ein kleines Mädchen mit blauen Haaren näherte sich den beiden Katzenkriegern. Diese hatten das Mädchen ebenfalls entdeckt und spannten sich unwillkürlich an. Ihre Hände glitten kampfbereit zu den Schwertern. Eine große Beunruhigung machte sich in Haku breit. Diese Mädchen strahlte ein durch und durch bösesartiges und kaltes Yuki aus. Kori und Ansho

waren in Gefahr!

Aber andererseits hatte Ha auch recht: Er musste still sein und sich nicht bemerkbar machen. Vielleicht ergab sich ja bald eine Möglichkeit seinen Freunden zu helfen.

Auch Inuyasha blickte angespannt zu der Szene. Das waren also auch zwei Katzen, er erkannte sie am Geruch. Und wie es aussah waren sie gekommen, um Haku zu retten. Sesshomaru hingegen... Der würde niemals so etwas für Inuyasha tun. Der Junge verspürte plötzlich so etwas wie Trauer und ein kleines bisschen Neid auf Haku. Aber vielleicht kam Sesshomaru doch noch. Nur um gegen diese beiden mächtigen Youkai zu kämpfen. Er mochte es ja nicht, wenn da jemand war, der womöglich stärker war als er. Inuyasha seufzte.

Wo bleibst du, Sesshomaru?, dachte er ungeduldig.

"Verdammt.", murmelte Kori. "Sieh mal Ansho. Ist das... gehört sie zu den Hagëshii-Geschwistern?"

Der ältere Krieger knurrte bedrohlich und senkte seine Hand zum Schwert.

"Ja, das ist das Mädchen. Aber wo ist der andere?"

"Wichtiger ist die Frage, wo Haku ist.", meinte der jüngere Katzenyoukai nervös. Er war dem Blutgeruch des Jungen nun bis hierher gefolgt, aber an dieser Stelle brach er plötzlich ab. Das heißt- er war immer noch da, aber er konnte ihn nicht richtig orten.

"Konzentriere dich jetzt besser auf unsere Gegnerin. Ich kann Haku wittern und er scheint noch am Leben zu sein. Unsere Sorge gilt jetzt also unserem eigenen Leben."

Kori seufzte und nickte schwerfällig. Er hätte sich gern mit eigenen Augen davon überzeugt, dass es Haku auch wirklich gut ging, aber Ansho hatte Recht. Er musste nun zusehen, wie er sein eigenes Leben retten konnte. Seine Gegnerin machte nicht gerade einen harmlosen Eindruck. Entschlossen zog er sein Schwert aus der Scheide und funkelte das Mädchen angriffslustig an. Dieses lächelte kalt.

"Nanu? Zwei Katzen? Eigentlich hätte ich ja jemand anderes erwartet, aber mit euch kann man sich bestimmt auch amüsieren."

"Das gleiche gilt umgekehrt.", zischte Ansho und hob sein Schwert, sodass die scharfe Klinge im Sonnenlicht funkelte. Das Mädchen zuckte mit keiner Wimper.

"Schön. Dann beruht der Spaß also auf Gegenseitigkeit."

Inuyashas Frage ist berechtigt: Wo bleibt Sesshomaru? Aber Helden lassen sich ja immer ein bisschen Zeit. Hehe. ^.^

Viele Kapitel werden, glaube ich, nicht mehr folgen. Der Endkampf naht...